

Ivana Bodrožić, geboren 1982 in Vukovar / Kroatien, begann ihre schriftstellerische Arbeit als Lyrikerin. Für ihr Romandebüt wurde sie mit mehreren Preisen ausgezeichnet. „Bis vor wenigen Jahren, sagt Ivana Bodrožić, habe sie gedacht, ihr bisheriges Leben sei verlaufen wie das aller Gleichaltriger: der erste Kuss, der erste Vollrausch in der Jugenddisco. Dann aber sei ihr bewusst geworden, wie sehr ihr Heranwachsen in den Neunzigern vom Krieg überschattet wurde, von der Vertreibung ihrer Familie aus der kroatischen Stadt Vukovar, von der Ungewissheit über das Schicksal des eigenen Vaters.“

(Kulturspiegel 3 / 2012)

An einem Nachmittag, meine Cousine und ich waren gerade auf dem Weg nach Hause und liefen auf einer Kiesstraße, hörten wir plötzlich das Heulen der Sirene, es war ein Luftalarm.

Ich fing an zu schreien und zu weinen. Wir bekamen Panik und rannten in das nächstbeste Nachbarhaus.

Es ist damals nichts weiter passiert, doch es hatte eine neue Zeitrechnung begonnen. In der Wohnung unserer Verwandten wurde es immer enger. Als ich einmal das Badezimmer benutzen wollte, hinderte meine ältere Cousine mich daran, bat kurz um Verzeihung und sagte dann: «Das hier ist mein Haus, ich gehe da zuerst rein.» Und schon am nächsten Morgen, als wir gerade beim Frühstück saßen, sagte ihre jüngere Schwester zu meiner Mama: «Du isst uns noch das ganze Brot weg.»

Aus: Hotel Nirgendwo, Zsolnay 2012
Aus dem Kroatischen von Marica Bodrožić